



Datum 8. Dezember 2011
Reg.Nr. 16.05.07
Abteilung Parlamentssekretariat
Person Doris Fischli
Funktion Parlamentssekretärin
E-Mail doris.fischli@glarus-nord.ch
Direkt 058 611 70 41

Protokoll 11. Sitzung Gemeindeparlament Glarus Nord vom 1. Dezember 2011 17.15 - 18.45 Uhr im Jakobsblick Niederurnen

Vorsitz Parlamentspräsident Adrian Hager

Protokoll Parlamentssekretärin Doris Fischli

Begrüssung

Parlamentspräsident Adrian Hager begrüsst die Mitglieder des Gemeindeparlamentes und des Gemeinderates Glarus Nord zur 11. Sitzung des Gemeindeparlamentes. Weiter heisst er auch alle Gäste und Pressevertreter willkommen.

Zur heutigen Sitzung ist ordnungsgemäss eingeladen worden. Es wird festgestellt, dass die Zustellung von Einladung, Traktanden und Unterlagen fristgerecht erfolgt ist. Ebenfalls ist die heutige Sitzung im Amtsblatt des Kantons Glarus sowie im Glarus Nord Anzeiger publiziert worden.

Die 11. Parlamentssitzung Glarus Nord gilt somit für eröffnet. Als Unterstützung für die Protokollierung wird eine elektronische Aufnahme erstellt.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Mitglieder des Parlamentes entschuldigt:

- Franz Landolt, CSP, Näfels
- Marianne Blumer, SP, Niederurnen
- Peter Kistler, SP, Niederurnen
- Max Eberle, BDP, Näfels

Weiter hat sich Gemeinderat Marco Kistler entschuldigt und Gemeindeschreiberin Andrea Antonietti Pfiffner ist krankheitshalber abwesend.

Anwesenheitskontrolle

Anrede	Vorname	Name	Adresse	PLZ	Ort	Partei	abwesend
Frau	Marianne	Blumer	Mättlistrasse 28	8867	Niederurnen	SP/JUSO	X
Herr	Basil	Collenberg	Im Moos 26	8753	Mollis	CVP	
Herr	Lorenzo	Conte	Mürtschenstrasse 1	8868	Oberurnen	CSP	
Herr	Fridolin	Dürst	Burg 18	8758	Obstalden	FDP	
Herr	Max	Eberle	Am Linthli 12b	8752	Näfels	BDP	X
Frau	Manuela	Einsle-Vetterli	Kanalstrasse 13	8753	Mollis	Grüne	
Herr	Aydin	Elitok	Pestalozzistrasse 8	8865	Bilten	SVP	
Herr	Peter	Gallati	Am Linthli 28	8752	Näfels	FDP	
Herr	Adrian	Hager	Roseneggweg 1	8866	Ziegelbrücke	SVP	
Frau	Theres	Hauser-Stucki	Unterdorf 37	8752	Näfels	SVP	
Herr	Alfred	Hefti	Mühlegaden 1418	8753	Mollis	SVP	
Herr	Hanspeter	Hertach	Mättlistrasse 2	8867	Niederurnen	SVP	
Herr	Thomas	Huber	Hauptstrasse 41b	8867	Niederurnen	CVP	
Herr	Fred	Kamm	Kerenzerbergstr. 63	8757	Filzbach	FDP	
Herr	Peter	Kistler	Rosenbordstrasse 18	8867	Niederurnen	SP/JUSO	X
Herr	Kurt	Krieg	Bleichi 1	8867	Niederurnen	SVP	
Herr	Beny	Landolt	Schneisingen 6	8752	Näfels	BDP	
Herr	Franz	Landolt	Bachdörfli 2	8752	Näfels	CSP	X
Herr	Martin	Landolt-Meier	Mühle 21a	8752	Näfels	SVP	
Herr	Daniel	Landolt-Tremp	Schwärzistrasse 45	8752	Näfels	CVP	
Frau	Neva	Laurent	Risi 14	8752	Näfels	SP/JUSO	
Frau	Gret	Menzi	Seergarten 6	8874	Mühlehorn	BDP	
Herr	Jürg	Menzi	alte Kerenzerbergstr.37	8758	Obstalden	SVP	
Frau	Margrit	Neeracher	Kärpfstrasse 35	8868	Oberurnen	CVP	
Frau	Rita	Nigg	Mattstrasse 7	8865	Bilten	CVP	
Herr	Patrik	Noser	Landstrasse 49	8868	Oberurnen	CVP	
Frau	Ann-Kristin	Peterson	Mühlehoschet 3	8867	Niederurnen	Grüne	
Herr	Luca	Rimini	Hirschenplatz 2	8867	Niederurnen	BDP	
Frau	Cornelia	Schmid	Käsernhoschet 8	8865	Bilten	FDP	
Frau	Katia	Weibel Fischli	Gerbi 30	8752	Näfels	SP/JUSO	
Herr	Urs	Zimmermann	Mühlebachweg 2f	8867	Niederurnen	FDP	
Herr	Christoph	Zürrer	Landhausstrasse 8	8753	Mollis	SP/JUSO	
Herr	Christoph	Zwicky	untere Bitzi 20	8758	Obstalden	SP/JUSO	

Präsenz 29 Parlamentarier/-innen sind anwesend, die Beschlussfähigkeit gemäss Art. 10 der Parlamentsordnung ist somit festgestellt.

Absolutes Mehr 15

Die heutige **Traktandenliste** umfasst 5 Traktanden:

1. Verkauf Mehrzweckgebäude Sternen Obstalden
(Antrag Gemeinderat 11.10.2011; Situationsplan; Ansicht)
2. Verkauf ehemaliges Gemeindehaus Mühlehorn
(Antrag Gemeinderat 11.10.2011; Situationsplan; Ansicht)
3. Verkauf von ca. 3'000 m² Industriebauland an die Firma Elysator AG, Wollerau
(Antrag Gemeinderat 14.11.2011; Kaufgesuch 22.08.2011; Situationsaplan)
4. Zwischenbericht der FAK zum 3. Quartal
(Bericht FAK vom 23.11.2011)
5. Umfrage

Bereinigung der Traktandenliste

Das Wort wird nicht verlangt, somit wird gemäss vorliegender Traktandenliste getagt.

Geschäfte

(Einführung durch Parlamentspräsident Adrian Hager)

1. Verkauf Mehrzweckgebäude Sternen Obstalden

Aufgrund der Gemeindestrukturreform und der damit verbundenen Zusammenlegung der Verwaltungen werden heute lediglich die Gemeindehäuser in Niederurnen, Oberurnen und Näfels durch die jeweiligen Ressorts genutzt. Da das Mehrzweckgebäude in Obstalden nicht mehr direkt durch die Gemeinde genutzt wird, kommt für den Gemeinderat ein Verkauf dieses Gebäudes unter Auflagen in Frage.

Um die Rechtsgleichheit zu wahren, ist der Sternen Obstalden im Amtsblatt vom 1. Juni 2011 unter Auflagen zum Verkauf ausgeschrieben worden. Dabei ist darauf hingewiesen worden, dass bereits eine Bewerbung der Genossame Obstalden vorliegt. Da keine weiteren Kaufangebote eingegangen sind, ist die Genossame Obstalden die einzige Interessentin. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt ohne Auflagen CHF 500'000 und mit Auflagen CHF 250'000.

Dieses Geschäft liegt in der abschliessenden Kompetenz des Parlamentes.

Für die Beratung dieses Geschäftes ist folgender Ablauf vorgesehen:

- Eintretensdebatte
- Detailberatung Antrag des Gemeinderates
- Schlussabstimmung

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Gemäss Art. 59 der Parlamentsordnung müssen alle Personen in den Ausstand treten, welche bei einem Geschäft ein unmittelbares persönliches Interesse haben. Gemäss Abs. 2 dieses Artikels haben sie den Saal vor der Beratung des betreffenden Geschäftes zu verlassen.

Der Vorsitzende bittet deshalb die anwesenden Mitglieder der Genossame Obstalden, den Saal zu verlassen (Fridolin Dürst, Jürg Menzi, Christoph Zwicky).

Fridolin Dürst, FDP, Obstalden

Bevor er in den Ausstand tritt, richtet Fridolin Dürst als Präsident der Genossame Obstalden einige Worte an die Parlamentsmitglieder.

Das Mehrzweckgebäude Sternen wurde im Jahr 1987 von der Ortsgemeinde Obstalden gekauft. Es liegt mitten im Dorf und hat sich im Laufe der Jahre zu einem nicht mehr wegzudenkenden Dienstleistungszentrum entwickelt. Der Grund für den damaligen Kauf lag darin, dass das einzige damals geöffnete Dorffrestaurant vor der Schliessung stand und auch der privat geführte Dorfladen kurz darauf geschlossen wurde. Die Poststelle wurde aufgrund der Pensionierung des Posthalters in eine Agentur umgewandelt und während einiger Jahre hat ein Arzt aus Murg zweimal wöchentlich im Sternen Sprechstunde abgehalten.

Heute beherbergt der Sternen den florierenden Dorfladen mit integrierter Postagentur, das Dorffrestaurant, einen Saal für kulturelle Anlässe, 7 Hotelzimmer mit 12 Betten, ein Sitzungszimmer, welches auch Vereinen zur Verfügung steht, eine Wirtewohnung und das Büro der Genossame Obstalden.

In einer Konsultativabstimmung hat sich die Genossamenversammlung am 20. März 2009 einstimmig für einen Kauf ausgesprochen. Zurzeit hat die Genossame Obstalden das Mehrzweckgebäude Sternen von der Gemeinde Glarus Nord gemietet. Dies bietet Gewähr, dass alle Dienstleistungen zur Zufriedenheit und im Sinne der Dorfbevölkerung und der Gemeinde Glarus Nord weiterhin angeboten werden. Es entspricht auch der Strategie des Gemeinderates Glarus Nord, welcher die bestehenden Dörfer erhalten und stärken will. Dafür ist aber eine minimale Infrastruktur notwendig und genau diese kann die Genossame Obstalden mit dem Sternen anbieten. Es muss jedoch erwähnt werden, dass das Ganze nur funktionieren wird, wenn die Gebäulichkeiten zu einem moderaten Preis erworben werden können, dies wäre gemäss Vorlage der Fall. Das heisst, der Kaufpreis darf nicht mit demjenigen eines Einfamilienhauses verglichen werden, es muss der Realertrag berücksichtigt werden, welcher mit dieser Liegenschaft erwirtschaftet werden kann.

Dank dem Dienstleistungszentrum Sternen kann Obstalden seit 1987 einen Bevölkerungszuwachs von 40 % (=130 Personen) verzeichnen. Auch die angebotenen Arbeitsplätze dürfen nicht ausser Acht gelassen werden. Angeboten werden 2 Vollzeitstellen, 1 Teilzeitstelle und verschiedene Aushilfen im Bereich Hotel/Restaurant und weitere 4 Teilzeitstellen im Dorfladen. Alle Angestellten sind Einwohner des Kerenzbergs, die meisten wohnen in Obstalden.

Um Vermutungen über Spekulationen der Genossame mit dieser Liegenschaft auszuschliessen, werden im Kaufvertrag ein Rückkaufsrecht und eine Differenzzahlung bis zum Betrag von CHF 500'000 vereinbart, falls die Genossame Obstalden aus irgendwelchen Gründen die vereinbarten Dienstleistungen im Sternen nicht mehr weiterführt.

Im Namen des Genossamenvorstandes bittet Fridolin Dürst das Parlament, dem Verkauf des Mehrzweckgebäudes Sternen in Obstalden an die Genossame Obstalden zuzustimmen und damit die dörfliche Infrastruktur zu stützen und ein gesundes Wachstum des Dorfes Obstalden weiterhin zu ermöglichen.

Eintretensdebatte

Bruno Gallati, Gemeinderat

bekräftigt die Ausführungen von Fridolin Dürst. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die ausgearbeitete Vorlage eine gute Lösung für die Zukunft dieser Liegenschaft darstellt.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen und kein Antrag auf Nichteintreten erfolgt ist, stellt der Vorsitzende Eintreten auf dieses Geschäft fest.

Detailberatung

Antrag des Gemeinderates an das Gemeindeparlament i.S. Verkauf Mehrzweckgebäude Sternen Obstalden vom 11. Oktober 2011.

I. Ausgangslage

keine Wortmeldung

II. Materielles

keine Wortmeldung

III. Erläuterungen

keine Wortmeldung

IV. Anträge

Hanspeter Hertach, SVP, Niederurnen

ist grundsätzlich mit dem Verkauf an die Genossame einverstanden. Namens der SVP stellt er folgende Zusatz-Anträge:

Punkt 2 ist wie folgt zu ergänzen: ... *sofern die Gemeinde Glarus Nord nicht vom Rückkaufsrecht gemäss Punkt 3 Gebrauch macht.*

Begründung: Mit diesem Zusatz ist klar geregelt, wer die Liegenschaft kaufen kann, wenn die Auflagen nicht erfüllt werden.

Punkt 4 ist wie folgt zu ergänzen: *Damit Investitionen als betriebsnotwendig anerkannt werden, sind diese vor der Ausführung durch den Gemeinderat zu visieren.*

Begründung: Durch eine vorherige Absprache werden klare Verhältnisse geschaffen. Hinterher fällt eine Beurteilung schwer, ob eine Investition wirklich betriebsnotwendig war.

Patrik Noser, CVP, Oberurnen

stellt Namens der CVP/CSP-Fraktion einen Änderungsantrag zu Punkt 4:

Der Rückkaufspreis setzt sich zusammen aus dem Verkaufspreis zuzüglich dem Zeitwert der belegbaren Ausgaben für betriebsnotwendige Investitionen der Genossame Obstalden seit Kaufdatum.

Begründung: Investitionen sollen bei einem eventuellen Rückkauf nicht brutto der Genossame vergütet werden, sondern lediglich zum Zeitwert. Die branchenüblichen Abschreibungen müssten eventuell im Kaufvertrag noch detailliert aufgeführt werden.

Bruno Gallati, Gemeinderat

Stellungnahme zu den Anträgen von Hanspeter Hertach:

Betr. Punkt 2 des Antrages: Der Gemeinderat hat diese Reihenfolge bewusst gewählt. Der Sternen soll veräussert werden, da die Liegenschaft für die Gemeinde nicht unmittelbar von Nutzen ist. Dabei hat die Erhaltung des Dienstleistungszentrums erste Priorität. Alles andere sind Rückfallebenen. Aus Sicht der Gemeinde kommt die erste Rückfallebene zum tragen, wenn die Genossame die Auflagen nicht mehr erfüllt. Das bedeutet, dass in erster Linie die Differenz zum realen Verkaufspreis von CHF 500'000 zu bezahlen ist. In Punkt 3 wird die zweite Rückfallebene geregelt, das heisst, wenn die Genossame nicht in der Lage wäre, den Differenzbetrag zu zahlen, käme der Kauf durch die Gemeinde ins Spiel.

Zu Punkt 4 betr. Bewilligung von betriebsnotwendigen Investitionen durch den Gemeinderat. Aus der Vorlage ist ersichtlich, dass die Gemeinde bei einem Rückkauf einen Kaufpreis von CHF 250'000 zahlen müsste. Plus zusätzlich die belegbaren Investitionen, vermutlich nach dem Zeitwert. Dabei liegt es im Interesse der Genossame, die entsprechenden Belege vorzuweisen und die Betriebsnotwendigkeit von Investitionen zu begründen.

Stellungnahme zum Antrag von Patrik Noser:

Dem Antrag von Patrik Noser, betreffend Zeitwert, stehen Gemeinderat und Genossame positiv gegenüber. Bruno Gallati weist darauf hin, dass bei allen Geschäften betr. Liegenschaftenverkauf ein Vertrag erstellt wird und diese Punkte sinngemäss in der Vertragsformulierung rechtlich korrekt verfasst und festgelegt werden.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Der Vorsitzende wird über jeden Punkt des Antrages eine separate Abstimmung durchführen. In der Schlussabstimmung wird anschliessend über den gesamten Antrag befunden.

1. Das Mehrzweckgebäude Sternen Obstalden, Parz.-Nr. 276, GB Obstalden, mit einer Fläche von 1'104 m², sei an die Genossame Obstalden zum Preis von CHF 250'000 unter der Auflage, dass der Dorfladen mit integrierter Poststelle sowie der Hotel-Restaurationsbetrieb mit Saal für kulturelle Anlässe weitergeführt wird, zu verkaufen.

Beschluss

Das Parlament genehmigt Punkt 1 einstimmig.

2. Sollten die Auflagen nicht mehr erfüllt werden, verpflichtet sich die Genossame Obstalden gegenüber der Gemeinde Glarus Nord, die Differenz zwischen dem Kaufpreis von CHF 250'000 bis zum marktüblichen Preis von CHF 500'000 (Stand 2011), inkl. Zins (1. Hypothekarzins der GLKB), nachzuzahlen.

Der Antrag der SVP mit dem Zusatz: *...sofern die Gemeinde Glarus Nord nicht vom Rückkaufsrecht gemäss Punkt 3 Gebrauch macht* wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.

Beschluss

Das Parlament stimmt mehrheitlich dem Antrag des Gemeinderates zu. Punkt 2 bleibt unverändert.

3. Zudem behält sich die Gemeinde Glarus Nord ein Rückkaufsrecht bei Eintreffen der nachstehend aufgeführten Fälle vor (einzeln oder kumuliert):
 - a) die von der Gemeinde gestellten Auflagen und Bedingungen (siehe unter Punkt 1) werden von der Genossame Obstalden nicht mehr erfüllt;
 - b) der durch die Nichteinhaltung der gestellten Auflagen und Bedingungen zur Zahlung erforderliche Differenzpreis wird durch die Genossame Obstalden nicht geleistet;

- c) die Genossame Obstalden wird aufgelöst (in diesem Fall würde die Liegenschaft in das Verwaltungsvermögen der Gemeinde zurückfallen).

Beschluss

Das Parlament genehmigt Punkt 3 einstimmig.

4. Der Rückkaufspreis setzt sich zusammen aus dem Verkaufspreis zuzüglich belegbare Ausgaben für betriebsnotwendige Investitionen der Genossame Obstalden seit Kaufdatum.

Es liegen 2 Änderungs-Anträge vor.

Als erstes wird der Antrag der CVP/CSP mit dem Zusatz *zuzüglich dem Zeitwert* dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.

Das Parlament stimmt mehrheitlich dem Antrag der CVP/CSP zu.

Als zweites wird der Antrag der SVP mit dem Zusatz *Damit Investitionen als betriebsnotwendig anerkannt werden, sind diese vor der Ausführung durch den Gemeinderat zu visieren* dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.

Beschluss

Das Parlament stimmt mehrheitlich dem Antrag des Gemeinderates zu.

Punkt 4 lautet neu: Der Rückkaufspreis setzt sich zusammen aus dem Verkaufspreis zuzüglich dem Zeitwert der belegbaren Ausgaben für betriebsnotwendige Investitionen der Genossame Obstalden seit Kaufdatum.

5. Dem Gemeinderat sei die Kompetenz für den Vollzug des Verkaufs zu erteilen.

Beschluss

Das Parlament genehmigt Punkt 5 einstimmig.

Schlussabstimmung

Das Parlament stimmt dem bereinigten Antrag des Gemeinderates und somit dem Verkauf des Mehrzweckgebäudes Sternen Obstalden an die Genossame Obstalden einstimmig zu.

Der Vorsitzende orientiert anschliessend die in den Ausstand getretenen Mitglieder der Genossame Obstalden über den Beschluss.

2. Verkauf ehemaliges Gemeindehaus Mühlehorn

Wie schon beim vorherigen Geschäft ist auch für das ehemalige Gemeindehaus im Mühlehorn keine weitere Nutzung durch die Gemeinde mehr vorgesehen. Folglich steht für den Gemeinderat nur ein Verkauf im Vordergrund.

Der Gemeinderat hat eine Schätzung in Auftrag gegeben, welche einen Verkehrswert von CHF 420'000 ergab. Im Amtsblatt vom 1. Juni 2011 wurde der Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses Mühlehorn zum Verkauf ausgeschrieben. Fristgerecht sind beim Gemeinderat drei Kaufangebote eingegangen:

- Monika Bollhalder, Mühlehorn CHF 400'000
- 2. Partei CHF 220'000
- 3. Partei CHF 200'000

Dieses Geschäft liegt in der abschliessenden Kompetenz des Parlamentes.

Für die Beratung dieses Geschäftes ist folgender Ablauf vorgesehen:

- Eintretensdebatte
- Detailberatung Antrag des Gemeinderates
- Schlussabstimmung

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Bei diesem Geschäft ist ebenfalls eine ausstandspflichtige Person im Parlament. Gret Menzi ist mit der 2. und 3. Partei verwandt. Sie wird deshalb gebeten, in den Ausstand zu treten und den Saal zu verlassen.

Eintretensdebatte

Das Wort wird nicht verlangt. Da kein Antrag auf Nichteintreten erfolgt ist, stellt der Vorsitzende Eintreten auf dieses Geschäft fest.

Detailberatung

Antrag des Gemeinderates an das Gemeindeparlament i.S. Verkauf ehemaliges Gemeindehaus Mühlehorn vom 11. Oktober 2011.

I. Ausgangslage

keine Wortmeldung

II. Materielles

keine Wortmeldung

III. Erläuterungen

keine Wortmeldung

IV. Antrag

keine Wortmeldung

Der Vorsitzende wird über jeden Punkt des Antrages eine separate Abstimmung durchführen. In der Schlussabstimmung wird anschliessend über den gesamten Antrag befunden.

Lorenzo Conte, CSP, Oberurnen

stellt folgenden Ordnungsantrag:

Da in der Detailberatung keine Wortmeldung erfolgte und der Antrag des Gemeinderates somit unbestritten ist, soll nur noch eine Schlussabstimmung durchgeführt werden.

Beschluss

Dem Ordnungsantrag von Lorenzo Conte stimmt das Parlament einstimmig zu.

Schlussabstimmung

1. Dem Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses Mühlehorn, Parz.-Nr. 400 GB Mühlehorn mit einer Gesamtfläche von 476 m², an Frau Monika Bollhalder, Mühlehorn, zu einem Preis von CHF 400'000 sei zuzustimmen.
2. Dem Gemeinderat sei die Kompetenz für den Vollzug des Verkaufs zu erteilen.

Das Parlament stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Der Vorsitzende orientiert anschliessend das in den Ausstand getretene Parlamentsmitglied über den Beschluss.

3. Verkauf von ca. 3'000 m² Industriebauland an die Firma Elysator AG, Wollerau

Im Herbst 2010 hat die Firma Elysator AG, Wollerau, bei der seinerzeitigen Gemeinde Bilten ein Gesuch um Kauf von Land für die Erstellung eines Industriebetriebes eingereicht. Zurzeit beschäftigt die Elysator AG ca. 15 Mitarbeitende. Bei einer Realisierung des Betriebes in Bilten könnten bis zu 15 weitere Arbeitsplätze in Produktion und Verwaltung geschaffen werden. Weiter würde der Geschäftssitz der Firma Elysator AG nach Glarus Nord verlegt.

Der Gemeinderat Glarus Nord spricht sich für eine Landabgabe an die Elysator AG von ca. 3000 m² Boden auf dem Areal des seinerzeit vorgesehenen Festungsmaterialparks in Bilten aus. Nach einer Stellungnahme der Marty Ingenieure AG kommt der Gemeinderat Glarus Nord zum Schluss, dass der Bodenpreis auf CHF 150/m² festgesetzt werden kann.

Dieses Geschäft liegt ebenfalls in der abschliessenden Kompetenz des Parlamentes.

Für die Beratung dieses Geschäftes ist folgender Ablauf vorgesehen:

- Eintretensdebatte
- Detailberatung Antrag des Gemeinderates
- Schlussabstimmung

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Eintretensdebatte

Aydin Elitok, SVP, Bilten

beantragt im Namen der Fraktion SVP auf dieses Geschäft einzutreten.

Begründung: Der Verkauf des Grundstücks an die Elysator AG wird grundsätzlich unterstützt. Der Gemeinderat wird aber aufgefordert, sich in Zukunft bei der Veräusserung von Industriebauland nicht nur auf Bilten zu konzentrieren, sondern die anderen Regionen von Glarus Nord ebenfalls zu berücksichtigen. Damit soll verhindert werden, dass zum einen Dörfer nur als Arbeits-/Industrieland und zum anderen Dörfer nur als Wohnland benützt werden. Es soll eine gesunde Mischung entstehen. Anträge folgen in der Detailberatung.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Da kein Antrag auf Nichteintreten erfolgt ist, stellt der Vorsitzende Eintreten auf dieses Geschäft fest.

Detailberatung

Antrag des Gemeinderates an das Gemeindeparlament i.S. Verkauf von ca. 3'000 m² Industriebauland an die Firma Elysator AG, Wollerau, vom 14. November 2011.

I. Ausgangslage

keine Wortmeldung

II. Materielles

keine Wortmeldung

III. Erläuterungen

keine Wortmeldung

IV. Antrag

Basil Collenberg, CVP, Mollis

Die Fraktion CVP/CSP beantragt zwei Ergänzungen zu Punkt 4 des Antrages.

1. Der Geschäftssitz muss nach Glarus Nord verlegt werden.
2. Die Bauaufträge sind unter Konkurrenzbedingungen an Unternehmungen in der Region Glarus Nord zu vergeben.

Begründung: Im Bericht des Gemeinderates werden diese beiden Punkte bereits als allfällige Auflagen angesprochen. Um die Wichtigkeit dieser Auflagen für die Gemeinde Glarus Nord zu betonen, sollen sie im Antrag festgelegt werden.

Aydin Elitok, SVP, Bilten

beantragt im Namen der SVP-Fraktion folgende zwei Ergänzungen.

Zu Punkt 1: Der Firma Elysator AG soll vorgeschlagen werden, entweder die gesamte Parzelle 1223 zu kaufen oder die Fläche von 3000 m² ab der Parzelle 1217 zu kaufen, das heisst ab dem Grundstück der Firma Lechner Pumpen.

Begründung: Gemäss Plan bleibt zwischen den Firmen Elysator AG und Lechner Pumpen ein Streifen von ca. 20 m Länge frei, das sind ca. 1500 m² Fläche. Es wird kaum möglich sein, einen Interessenten für dieses freie Grundstück zu finden.

Zu Punkt 2: Bei einem allfälligen Rückkauf des Grundstücks durch die Gemeinde Glarus Nord soll der Rückkaufspreis CHF 100/m² betragen.

Begründung: Damit wird die Firma Elysator zum Bauen animiert und bei einem allfälligen Rückkauf durch die Gemeinde Glarus Nord können die Umtriebs- und Aufwandkosten gedeckt werden.

Bruno Gallati, Gemeinderat

Stellungnahme zu den Anträgen von Basil Collenberg:

Die beiden angesprochenen Bedingungen, Geschäftssitz in Glarus Nord und Arbeitsvergabe zu Konkurrenzpreisen an ortsansässige Unternehmungen, können in einer geeigneten Formulierung sinngemäss in den Kaufvertrag aufgenommen werden.

Stellungnahme zu den Anträgen von Aydin Elitok:

Betreffend Kauf der gesamten Parzelle erklärt Bruno Gallati die aktuelle Situation. Als die Elysator AG ihr Kaufgesuch einreichte, hatte sich die Situation betr. besagter Parzelle bereits verändert. Ein anderer Interessent ist wieder zurückgetreten, weshalb dieses Land für die Elysator AG frei wurde.

Aufgrund eines Kästlibeschlusses hat die damalige Gemeinde Bilten den Verkauf von 735 m² an die Pumpen Lechner beschlossen. Nach der Publikation im Amtsblatt folgten Einsprachen, welche dieses Geschäft vorerst blockierten. Nach dem Rückzug der Einsprachen konnte der Verkauf vollzogen werden. Später hat die Pumpen Lechner nochmals 1800 m² dazugekauft. Nun sind von der gesamten Parzelle von 5'500 m² noch ca. 3000 m² frei, welche an die Elysator AG verkauft werden sollen. Es bleibt als keine Restparzelle übrig.

Betr. Rückkaufspreis: Es besteht eine Möglichkeit den Rückkaufspreis in den Kaufvertrag aufzunehmen. In der alten Gemeinde Näfels beispielsweise wurde entsprechend dem Bodenabgabereglement ein Rückkaufspreis von 90% festgelegt. Der beantragte Rückkaufswert von CHF 100/m² bedeutet eine massive Reduktion, diese wäre noch zu diskutieren.

Martin Laupper, Gemeindepräsident

Bis jetzt wurde noch nie ein Rückkaufspreis in einem Vertrag festgelegt. Im Fall der Elysator AG ist das Interesse am Bauen sehr stark vorhanden, es besteht kaum ein Risiko, dass es zu einem Rückkauf kommen könnte. Martin Laupper bestätigt aber die Aussage von Bruno Gallati, es wäre problemlos machbar, den Rückkaufspreis im Vertrag festzulegen. Ob dieser jedoch genau 100 Franken betragen muss, bleibt zu überdenken.

Christoph Zürrer, SP, Mollis

zeigt sich überrascht über die Antwort von Gemeinderat Bruno Gallati zum Antrag der CVP/CSP-Fraktion. Er bezweifelt, dass die Vorgabe der Geschäftssitznahme in Glarus Nord in der Praxis umsetzbar wäre, dies scheint nicht realistisch.

Auch der Antrag der SVP betr. Rückkaufspreis von CHF 100/m² sollte moderater formuliert werden, beispielsweise mit 90 % oder in einer Grössenordnung, dass damit allenfalls der Verwaltungsaufwand gedeckt werden kann. Es ist ja nicht im Interesse der Gemeinde, mit Bodenspekulationen Geschäfte zu machen.

Christoph Zürrer beantragt, den Rückkaufspreis nicht auf den Betrag von CHF 100/m² festzulegen, sondern er soll lediglich den Verwaltungsaufwand decken.

Rita Nigg, CVP, Bilten

plädiert auf Rückweisung des Antrages der SVP.

Begründung: Im Moment wäre dies der einzige Boden, bei welchem ein Rückkaufspreis festgesetzt wird. Es gelten immer noch die Reglemente der alten Gemeinden, ein einheitliches Baureglement ist in Glarus Nord noch nicht vorhanden. Sie erachtet es als nicht richtig, einen einzigen Boden mit dieser Klausel zu belegen. Oder allenfalls, wenn dies vom Parlament gewünscht wird, wenigstens nicht in dieser Höhe.

Zu berücksichtigen ist ausserdem, dass der Boden bis anhin von der Gemeinde Bilten zu einem Einheitspreis von CHF 100/m² verkauft wurde. Jetzt hat die Gemeinde den Preis auf CHF 150/m² erhöht, dafür hat sie Verständnis. Aber weitere Bedingungen sollen dieser Firma nicht auferlegt werden.

Aydin Elitok, SVP

möchte Gewissheit, ob es sich bei den 3000 m² tatsächlich um die ganze Parzelle handelt. Auf dem Plan ist ganz klar eine Lücke ersichtlich.

Bruno Gallati, Gemeinderat

bestätigt, dass es sich bei den 3000 m² um die gesamte Parzelle handelt und begründet dies mit der geänderten Situation, welche er bereits bei seiner Stellungnahme ausführlich dargelegt hat. Die ganze Parzelle hatte eine Grösse von 5'500 m², davon wurden 735 m² und nachträglich nochmals 1'800 m² an die Pumpen Lechner verkauft. Es verbleiben somit noch ca. 3000 m².

Zum Antrag der CVP betreffend Geschäftssitznahme in Glarus Nord und Arbeitsvergabe an ortsansässige Unternehmen, möchte Bruno Gallati seine vorherige Aussage präzisieren. Er ist sich der Problematik bewusst und gibt in diesem Sinne Christoph Zürrer recht, diese Auflagen wären rechtlich kaum durchsetzbar. Deshalb wurden sie vom Gemeinderat nicht in den Antrag aufgenommen. Aber die Käuferschaft zeigt sich guten Willens und es ist durchaus möglich, mit einer geeigneten Formulierung im Vertrag auf diese Punkte hinzuweisen.

Adrian Hager, Parlamentspräsident

hält explizit fest, dass nur noch 3000 m² zur Verfügung stehen und keine Restparzelle übrigbleibt. Damit wird der Antrag der SVP zu Punkt 1 hinfällig.

Aydin Elitok, SVP, Bilten

bestätigt auf Rückfrage des Parlamentspräsidenten, dass er seinen Antrag zu Punkt 2 betr. Rückkaufspreis von CHF 100/m² zurückzieht und sich dem Antrag von Christoph Zürrer anschliesst, welcher lediglich den Verwaltungsaufwand gedeckt haben möchte.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Der Vorsitzende wird über jeden Punkt des Antrages eine separate Abstimmung durchführen. In der Schlussabstimmung wird anschliessend über den gesamten Antrag befunden.

1. Der Firma Elysator AG, Wollerau, sei ab der Parzelle-Nr. 1223, GB Bilten, eine Gesamtfläche von ca. 3'000 m² erschlossenes Industriebauland zum Preis von CHF 150/m² (total ca. CHF 450'000) zu verkaufen.

Beschluss

Das Parlament genehmigt Punkt 1 einstimmig.

2. Im Kaufvertrag ist ein Rückkaufsrecht zu Gunsten der Gemeinde Glarus Nord für den Fall der Nichtüberbauung innerhalb von zwei Jahren einzuräumen.

Dazu liegt ein Antrag von Christoph Zürrer, unterstützt von Aydin Elitok vor, welcher eine zusätzliche Formulierung wünscht. Sinngemäss lautet diese: Im Falle eines Rückkaufs durch die Gemeinde Glarus Nord ist der Bodenpreis so weit zu reduzieren, dass der Verwaltungsaufwand gedeckt wird.

Der Antrag von Christoph Zürrer wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.

Beschluss

Das Parlament stimmt einstimmig dem Antrag von Christoph Zürrer zu.

Punkt 2 lautet neu: Im Kaufvertrag ist ein Rückkaufsrecht zu Gunsten der Gemeinde Glarus Nord für den Fall der Nichtüberbauung innerhalb von zwei Jahren einzuräumen. Im Falle eines Rückkaufs durch die Gemeinde Glarus Nord ist der Bodenpreis so weit zu reduzieren, dass der Verwaltungsaufwand gedeckt wird. (sinngemäss, genaue Formulierung wird ausgearbeitet)

3. Eine Weiterveräusserung während 10 Jahren ist nur mit Zustimmung der Gemeinde Glarus Nord möglich. Die Gemeinde kann dabei an einem allfälligen Mehrwert partizipieren.

Beschluss

Das Parlament genehmigt Punkt 3 einstimmig.

4. Dem Gemeinderat sei die Befugnis zu erteilen, allenfalls weitere zusätzliche Auflagen aufzunehmen.

Der Antrag der CVP/CSP, welcher explizit die Aufführung folgender zwei Auflagen wünscht

1. Der Geschäftssitz muss nach Glarus Nord verlegt werden.
2. Die Bauaufträge sind unter Konkurrenzbedingungen an Unternehmungen in der Region Glarus Nord zu vergeben.

wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.

Beschluss

Das Parlament stimmt mit 14 : 9 Stimmen dem Antrag des Gemeinderates zu. Punkt 4 bleibt somit unverändert.

5. Dem Gemeinderat sei die Kompetenz für den Vollzug des Landverkaufs zu erteilen.

Beschluss

Das Parlament genehmigt Punkt 5 einstimmig.

Schlussabstimmung

Das Parlament stimmt dem bereinigten Antrag des Gemeinderates und somit dem Verkauf von 3'000 m² Industriebauland an die Firma Elysator AG einstimmig zu.

4. Zwischenbericht der FAK zum 3. Quartal

Die Finanzaufsichtskommission hat anlässlich ihrer Sitzung vom 22. November 2011 über die Erfolgsrechnung des 3. Quartals beraten. Das Büro hat es als sinnvoll erachtet, darüber einen Bericht verfassen und dem Parlament unterbreiten zu lassen.

Über den Kommissionsbericht kann nur eine Diskussion geführt werden. Es können keine Änderungsanträge gestellt werden und dementsprechend entfällt eine Schlussabstimmung.

Für die Beratung des Berichtes ist folgender Ablauf vorgesehen:

- Worterteilung an den Kommissionspräsidenten
- Wortfreigabe an die übrigen Kommissionsmitglieder
- Wortfreigabe an die übrigen Parlamentsmitglieder
- Worterteilung an den Gemeindepräsidenten

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Jürg Menzi, Präsident Finanzaufsichtskommission

Jürg Menzi dankt im Namen der Kommission dem Bereichsleiter Finanzen, Jakob Albrecht, für die Zusammenstellung der ausführlichen Unterlagen mit Bemerkungen und Kommentaren. An der Sitzung vom 22. November hat die Kommission diese Unterlagen überprüft und Jakob Albrecht hat dabei alle anfallenden Fragen beantwortet.

Jürg Menzi verweist auf den Kommissionsbericht und hebt als besonders kritische Punkte die BVG-Arbeitgeberbeiträge für Lehrer und die Pflegefinanzierung hervor, welche erhebliche Mehrkosten verursacht haben. Im Ressort Forst sind die erwarteten Einnahmen noch nicht eingetroffen, es wurde aber versichert, dass diese bis Ende Jahr erfolgen. Schwierig zu beurteilen waren die Investitionen. Diese wurden sehr zurückhaltend getätigt. Dies ist einerseits positiv, aber man muss sich auch der Gefahr bewusst sein, dass man damit eine Art Bugwelle vor sich her schiebt.

Grundsätzlich wurde ein äusserst sparsamer Umgang mit dem Geld festgestellt, so dass gemäss Aussage von Jakob Albrecht das Budget eingehalten werden kann.

Er spricht allen Beteiligten und speziell auch den Mitgliedern der Finanzaufsichtskommission seinen Dank aus für die geleistete Arbeit in diesem schwierigen ersten Jahr. Er gibt zu bedenken, dass der Abschluss 2011 der Bevölkerung als Messlatte für die Zukunft dienen wird.

Katia Weibel, SP, Näfels

Im Namen der Fraktion SP/Grüne dankt Katia Weibel der Finanzaufsichtskommission für den Bericht und dem Gemeinderat und der Verwaltung für die gezeigte Ausgabendisziplin. Die restriktive Handhabung der Ausgaben wird als sehr vernünftig angesehen. Die Haltung des Gemeinderates und der Verwaltung, das Budget als Kostendach zu handhaben und nicht als Verpflichtung zu betrachten, möglichst alles budgetierte Geld auszugeben, wird als vernünftig angesehen. Trotzdem stellte sich die Fraktion einige Fragen betreffend der Einsparungen bei den Investitionen, die Höhe dieser Zahlen lässt aufhorchen. Budgetierten Investitionen von CHF 6,4 Mio. stehen getätigte Investitionen von CHF 2,8 Mio. gegenüber, dies ist weniger als die Hälfte. Davon betrifft ein grosser Teil die Strasse ins Morgenholz, diese wurde ins Budget 2012 verschoben. Trotzdem bleibt immer noch ein grosses Investitionsloch bestehen.

Der Gemeinderat wird angefragt, welche Investitionen nicht getätigt wurden und wie sich dies begründen lässt. Weiter wird eine Antwort zur Frage gewünscht, ob eine Priorisierungsstrategie hinter der momentan zurückhaltenden Investitionspolitik steht. Es wird befürchtet, dass vor lauter Sparen grosse Investitionsrisiken eingegangen werden, welche die Gemeinde später an Substanz kosten. Dies würde am Schluss Verlust statt Gewinn bedeuten. Ausserdem ist aufgefallen, dass den Abschreibungen von CHF 5 Mio. bisher getätigte Investitionen in der Höhe von CHF 2,8 Mio gegenüberstehen. Normalerweise wird darauf geachtet, dass Abschreibungen und Investitionen sich ungefähr die Waage halten. Der Gemeinderat wird um eine Erklärung für diese Abweichung gebeten und die Fraktion möchte wissen, welche Bedeutung dies für die Gemeinde hat.

Hanspeter Hertach, SVP, Niederurnen

fragt nach, wer damals den Verkauf von Boden an die Firma Pumpen Lechner bewilligte. War dies die Gemeinde Glarus Nord oder geschah dies noch in der alten Ortsgemeinde Bilten. Er befürchtet Diskussionen über den unterschiedlichen Bodenpreis.

Bruno Gallati, Gemeinderat

beantwortet die Frage von Hanspeter Hertach. Der Gemeinderat Bilten hat vor Mitte 2010 per Kästlibeschluss den Verkauf von 735 m² zum Preis von CHF 100/m² an die Pumpen Lechner beschlossen. Auf die Ausschreibung im Amtsblatt wurde damals fristgerecht Beschwerde eingereicht. Nach der Einigung mit den Einsprechern trat der Beschluss der Gemeinde Bilten in Kraft. Der weitere Verkauf von zusätzlich 1800m² Boden wurde vom Gemeinderat Glarus Nord bewilligt, zu denselben Bedingungen wie beim ersten Kauf. Der Betrag lag in der Finanzkompetenz des Gemeinderates.

Der Unterschied zum Bodenpreis der Firma Elysator AG lässt sich wie folgt begründen: Pumpen Lechner ist eine ortsansässige Firma und der Bodenpreis von CHF 100/m² wurde noch vom Gemeinderat Bilten festgelegt.

Die Firma Elysator AG zeigte sich mit dem Preis von CHF 150/m² einverstanden.

Martin Laupper, Gemeindepräsident

Martin Laupper bestätigt die Worte des FAK-Präsidenten und zeigt sich ebenfalls erfreut, dass sich die Gemeinde im Grossen und Ganzen auf Kurs befindet.

Bemerkungen zum Aufwand

Unter dem Budget liegen Personalaufwendungen mit CHF 91'000, Sachaufwand mit CHF 1,7 Mio. und Finanzaufwand mit CHF 366'000. Auf der Aufwandseite gibt es nur einen Wermutstropfen, nämlich den Transferaufwand, Leistungen an Dritte. Konkret betrifft dies die Spitex. Die Gemeinde muss CHF 275'000 Nachlaufkosten übernehmen. Diese Kosten wurden im Jahr 2010 verursacht und wirken sich nun im 2011 aus. Sie wurden in diesem Sinne nicht budgetiert und beeinflussen nun das Budget negativ. Dadurch, dass kein Buchhaltungseingriff gemacht wurde, gibt es nun im gleichen Jahr zweimal Spitexbeiträge aufgrund Defizitgarantien. Dies ist aber einmalig und betrifft nur dieses Budget.

Bemerkungen zum Ertrag

Da die Rechnungsstellungen erst im Dezember ausgelöst werden, sind jetzt noch keine seriösen Aussagen möglich. Zukünftig wird sich diese Situation aber verbessern, da mit Akonto-Rechnungen gearbeitet werden kann. Tendenz: Aufgrund der sehr vorsichtigen und seriösen Budgetierung sind vermutlich keine Überraschungen zu erwarten.

Ein besonderes Problem stellen die BVG-Arbeitgeberbeiträge für die Lehrer dar. Diese wurden bisher vom Kanton bezahlt. Nun sind die Lehrer in der Gemeinde angestellt und die Arbeitgeberbeiträge von CHF 573'000 belasten die Gemeinderechnung. Dieser Posten wurde bei der Budgetierung nicht berücksichtigt. Das zweite Problem betrifft das Schulschwimmen. Hier betragen die Kosten insgesamt CHF 400'000, es wurden CHF 200'000 zuwenig budgetiert. Diese beiden Posten zusammengezählt wirken sich als Problembereiche in diesem Budget aus. Trotzdem glauben wir, dass das Gesamtbudget aufgefangen werden kann.

Die Erträge aus Wald und Landwirtschaft sind stark von der Euro-Krise betroffen. Die Ausgangslage hat sich seit der Planung verändert, Holz wird nicht mehr in gleichem Masse gekauft. Eine Voraussage, was schlussendlich machbar sein wird, ist im Moment schwierig zu erstellen. Gesamthaft gesehen besteht im Bereich Wald- und Landwirtschaft eine besondere Situation. Eigentlich ist dies eine Verwaltungseinheit, erwirtschaftet aber andererseits auch Erträge. Das Budget ist abhängig davon, was der Markt zur Verfügung stellt, oder wie geschickt mit dem Holz gehandelt wird.

Bemerkungen zu den Investitionen

Die Gemeinde hat eine relativ klare Strategie in Bezug auf Investitionen. Ziel ist eine finanzstarke Gemeinde ohne überdurchschnittliche Verschuldung. Die Investitionen sind deshalb von den eigenen Möglichkeiten abhängig. Da ein stark aufwandüberschüssiges Budget vorgelegt werden musste, sind die Investitionen begrenzt. Notwendige Investitionen müssen gemacht werden, diese sind selbstverständlich klar priorisiert. Damit wird die befürchtete Bugwelle verhindert. Es entspricht aber der Realität, dass gewisse Projekte verschoben werden müssen und diese Situation wird uns auch in den nächsten paar Jahren begleiten. Unter anderem wurde das Projekt Nüenalp verschoben, einige andere Projekte werden aber noch ausgelöst. Bei der Verschiebung von Projekten geschah dies nicht aus finanzpolitischer Sicht, sondern weil eine Auslösung aus anderen Gründen nicht möglich war. Es entspricht nicht der Tatsache, dass bei den Investitionen bewusst zurückgefahren wurde. Mehrheitlich wird die Zielgrösse von ca. CHF 5 - 6 Mio. erreicht, mit Sicherheit aber nicht überschritten.

Zu den Abschreibungen

Diese sind natürlich abhängig von den Investitionen. Die Abschreibungen werden nach klaren Vorgaben vorgenommen.

Zum Schluss dankt Martin Laupper der Finanzaufsichtskommission für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Hans Leuzinger, Gemeinderat

ergänzt die Ausführungen von Gemeindepräsident Martin Laupper und erläutert die Situation betreffend Investitionen.

Bei den Investitionen gibt es immer wieder Faktoren, die nicht direkt beeinflussbar sind. Einige der geplanten Investitionen konnten realisiert werden, z. B. Sanierung der Kantonsstrasse Näfels, Sanierung Wasserreservoir Hohrain Mühlehorn, 2. Etappe Sanierung Wasserversorgung auf Fronalp. Andere Projekte, wie die Sanierung der Heinrich Rosenbergstrasse in Bilten, mussten aufgrund von Einsparungen verschoben werden. Das Budget für das nächste Jahr ist natürlich bereits erstellt, demzufolge verschieben sich nicht ausgeführte Projekte auf ca. 2014/15. In diesem Jahr konnte Vieles realisiert werden, es gibt jedoch leider immer wieder Projekte, welche aufgrund von Rekursen und Beschwerden blockiert sind.

5. Umfrage

Der Vorsitzende gibt das Wort für die einfachen Anfragen frei.

a) Fridolin Dürst, FDP, Obstalden

Als Präsident der Genossenschaft Obstalden bedankt er sich zunächst für die Zustimmung zum Verkauf des Mehrzweckgebäudes Sternen Obstalden an die Genossenschaft. Er verspricht, alles daran zu setzen, dass die jetzt angebotenen Dienstleistungen aufrecht erhalten werden können.

Im Weiteren stellt er folgende Anfrage:

Als Strombezüger der Technischen Betriebe Glarus Nord bekommt er, wie alle Abonnenten, eine Stromkennzeichnung. Im Bezugsjahr 2010 setzte sich der Strom aus rund 54 % nichterneuerbarer Energie, also Kernenergie, und der Rest aus erneuerbarer Energie zusammen. Die Technischen Betriebe Glarus Nord teilen nun mit, dass ab 01.01.2012 rund 10'000 Haushaltungen mit 100 % erneuerbarer Energie beliefert werden. Wie lässt sich dieser Zuwachs an erneuerbarer Energie in so kurzer Zeit erklären?

Martin Laupper, Gemeindepräsident

erklärt, dass ein Handel mit jeglicher Art von Energie möglich ist, dies funktioniert wie eine Börse. Aufgrund von Erfahrungswerten in der Gemeinde Glarus Nord wurde eine grosse Menge erneuerbarer Energie eingekauft, dieses Kontingent steht nun zur Verfügung. Die Strategie der Technischen Betriebe sieht vor, möglichst energieautark zu werden. Dabei wird auf eigene Produktion gesetzt, wobei die Wasserkraft natürlich beschränkt ist. Der fehlende Teil wird mit erneuerbarer Energie vom Markt ergänzt. Im Sinne dieser Strategie wird versucht, über die Energieeffizienz Einfluss zu nehmen. Der haushälterische Umgang mit Strom soll gefördert werden, damit der Anteil Strom, welcher zur Verfügung steht, realistisch eingesetzt werden kann. In diesem Zusammenhang steht die geplante Energieberatung für Private und Unternehmen. Durch die Aufgabe des bestehenden Verkaufsladens in Näfels, welcher trotz Bedürfnisnachweis ein defizitäres Geschäft war, werden die benötigten Mittel frei, um diese Strategie zu unterstützen.

b) Urs Zimmermann, FDP, Niederurnen

An der letzten Gemeindeversammlung wurden Rückweisungsanträge zu den Vorschlägen von Gemeinderat und Parlament gestellt. Grundsätzlich ist dies natürlich legitim. Problematisch erscheint dies aber, wenn Parlamentarier diese Gegenvoten vorbringen. Jede Partei verfügt über genügend andere Mitglieder, welche an der Gemeindeversammlung die Anträge der Partei vertreten könnten.

Im Weiteren zeigt er sich erfreut, dass sich die SVP und SP an der heutigen Sitzung auf einen gemeinsamen Antrag einigen konnten. Dies beweist, dass im Parlament nicht Parteipolitik stattfindet, sondern im Sinne der Stimmbürgerschaft gehandelt wird.

Urs Zimmermann ruft alle Parlamentsmitglieder auf, zukünftig an den Gemeindeversammlungen teilzunehmen. Er selbst erachtet die Teilnahme als selbstverständlich und die Anwesenheit sollte eigentlich für alle Parlamentarier Pflicht sein.

c) Lorenzo Conte, CSP, Oberurnen

Lorenzo Conte erkundigt sich nach dem Stand der überwiesenen Motion Familienzulage.

Seine zweite Frage betrifft die Einführung einer Tempo-30-Zone in Oberurnen. Dieses Geschäft wurde noch durch die Gemeindeversammlung Oberurnen behandelt. Wie steht es nun mit der Umsetzung?

Martin Laupper, Gemeindepräsident

Mit dem positiven Budgetentscheid wurde auch die Familienzulage bewilligt. In der nächsten Phase wird der Gemeinderat eine entsprechende Vorlage erstellen. Die Auszahlungen erfolgen selbstverständlich rückwirkend.

In Oberurnen ist das Bedürfnis nach einer Tempo-30-Zone vorhanden. Die Bereichsleiterin Bau und Umwelt wurde beauftragt, die Situation durch den Fachstellenleiter Verkehr prüfen zu lassen. In diesem Zusammenhang wird auch der Übergang über die Kantonsstrasse in Bezug auf die Schulwegsicherung überprüft. Konkrete Informationen dazu folgen.

d) Peter Gallati, FDP, Näfels

Vor einem Jahr hat die Gemeindeversammlung als oberste Instanz der Gemeinde Glarus Nord das Personal- und Besoldungsreglement verabschiedet. Betreffend Familienzulage sind nun Anpassungen in den Reglementen erforderlich. Müssen diese wiederum durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden? Und wenn ja, wann?

Martin Laupper, Gemeindepräsident

beantwortet die Frage von Peter Gallati wie folgt: Der Gemeinderat wird einen entsprechenden Antrag an das Parlament zu Händen der nächsten Gemeindeversammlung stellen. Die Gemeindeversammlung kann selbstverständlich noch Einfluss nehmen. Martin Laupper weist darauf hin, dass weitere Anpassungen in verschiedenen Reglementen notwendig wurden. Diese Änderungen werden zusammengefasst und gleichzeitig dem Parlament vorgelegt.

e) Rita Nigg, CVP, Bilten

erkundigt sich nach den Sitzungsdaten des Parlamentes im Jahr 2012.

Der Vorsitzende erklärt, dass diese Daten den Fraktionspräsidenten bereits bekannt gegeben wurden und auch auf der Homepage der Gemeinde Glarus Nord ersichtlich sind.

Mitteilungen des Parlamentspräsidenten

Am 22. November 2011 wurde von der SVP-Fraktion die Motion "Stellenplan vor's Parlament" eingereicht. Die Motion verlangt eine Anpassung der Gemeindeordnung mit dem Ziel, dass künftig das Parlament den Stellenplan der Gemeinde Glarus Nord jährlich genehmigen soll.

Die Gemeindeversammlung von vergangendem Freitag hat gezeigt, dass die Anträge von Parlament und Gemeinderat beim Volk Anklang gefunden haben. Die Stimmbürger haben damit ihr Vertrauen in die Arbeit des Parlamentes ausgedrückt. Zukünftig soll zum Voraus abgeklärt werden, wer die Geschäfte an der Gemeindeversammlung im Sinne des Antrages vertreten soll. Beim Landrat werden die Geschäfte vom jeweiligen Kommissionspräsidenten an der Landsgemeinde vertreten. Er regt die Fraktionspräsidenten dazu an, diese Thematik innerhalb der Fraktion zu besprechen.

Zum Schluss

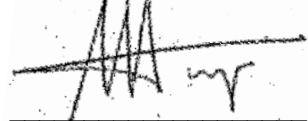
Parlamentspräsident Adrian Hager dankt allen Anwesenden ganz herzlich für das engagierte Mitmachen nicht nur an der heutigen Sitzung, sondern auch während des ganzen Jahres und wünscht allen Anwesenden eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Nächste Parlamentssitzung

Die nächste Parlamentssitzung Glarus Nord findet am Donnerstag, 26. Januar 2012, 17.15 Uhr statt.

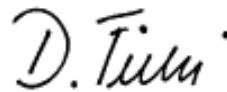
Schluss der Sitzung: 18:45 Uhr

Der Parlamentspräsident:



Adrian Hager

Die Parlamentssekretärin



Doris Fischli